

# Neu-Braunschweiger Zeitung.

Jahrgang 14.

Freitag den 27. April 1866.

Nummer 22.

Nota über S  
Abonnement auf die N. B. Zeitung  
von No. bis No.

für Herrn

In einer in letzter Zeit gehaltenen Unterredung sagte der Präsident folgendes:

"Unter der Unionspartei verstebe er derzeit eine Partei, die seine Politik zur Verstärkung der Union unterstützt, welche auch sein möge und keine andere. Solche Leute, die seiner Constructionspolitik entgegen arbeiten, sehe er nicht als zur Unionspartei gehörig an. Man sollte in dieser Angelegenheit die Begriffe nicht verdrängen. Er hofft dafür, daß die Wohlfahrt der Union von dem Erfolge seiner Reconstructionspolitik abhängig sei."

Er sagte ferner:

Die Frage meiner Reconstructionspolitik ist jetzt die wichtigste Frage, und Alle die gegen dieselbe sind, sind auch meine Gegner.

Die Prinzipien meiner Reconstructionspolitik sind fundamental. Niemand kann meine Politik billigen und in gleicher Zeit die des Congresses. Das ist unmöglich. In New Hampshire behauptete man, daß man beide Politiken zugleich unterstützen, was natürlich unmöglich war. Nach der Wahl aber behauptete man, daß die Radikalen einen Sieg gewonnen hätten.

Er verlor sich darauf, daß das Volk nicht wieder auf diese Weise sich werde betrügen lassen.

Die Civil Rights Bill, welche im Congresse angenommen und vom Präsidenten mit dem Veto belegt worden ist, erhält einschließlich den Schwarzen dieselben Rechte wie den Weißen. Es war eine unnötige Maßregel, denn die südlichen Staaten geben den Negern ja bürgerliche Rechte. Es war eine feindliche Maßregel, denn sie sah vor, daß der Süden den bestimmten Entschluß gefaßt habe, ungerecht gegen die Schwarzen zu sein. Es war eine hinterlistige Maßregel, denn ihre Absicht war, daß die Schwarzen hinsichtlich des Rechtes und der Gerechtigkeit sich auf das Volk des Nordens, anstatt auf ihre weißen Freunde im Süden verlassen sollten, um dadurch einen Widerstreit zwischen den beiden Rassen zu veranlassen. Es war eine disunionistische Maßregel, denn sie beabsichtigte einen Schlag gegen die Politik des Präsidenten zu führen, welches behauptet, daß man Zutratzen gegen das südliche Volk haben müsse, und war deshalb ein Schlag gegen die ganze Politik, welche sich auf diese Bevölkerung stützt. — Aber das Aberglaube von Allem ist, daß diese Maßregel unkonstitutionell war, indem dadurch der Congress sich anwandt über die Lokalangelegenheiten der Staaten zu bestimmen, deren Verwaltung ein Theil der Souveränitätsrechte ist, welche kein Staat bei seinem Eintritt in die Union an die Generalregierung übertragen hat. — Unter allen Gewalten, die der Generalregierung übertragen worden sind, befindet sich nicht eine einzige, die dem Congress aus nur den Schatten einer Kontrolle über die inneren Angelegenheiten der Staaten zugeht. Die Männer die für diese Bill stimmen, wußten, daß sie es waren, daß sie ihren Eid verlegten, den sie für Unterstützung der Konstitution geschworen hatten, und sie haben hierdurch ihre politische Disloyalität und ihr britisches Radegesühl gegen den Süden an den Tag gelegt.

Gott sei Dank, daß wir bei den criticalen Zuständen unseres Landes einen Präsidenten haben, der weise und tapfer genug ist, sich dem fanatischen Geschehen entgegen zu stellen, welches die Stimme der Vernunft und des Patriotismus zu überläufern und und Alles Gesetz und Recht umzustürzen droht.

(Houston Telegraph.)

Die gesetzliche Wirkung der Proclamation des Präsidenten. Die Proclamation hat eben so sehr, wie ein Friedensabschluß eine pränderte Ansicht wichtiger Akte zur Folge. Sie steht einen Tag fest, von welchem alle Gerichtshöfe Notiz nehmen müssen und welcher das Ende aller Gesetze angeht, die besondere Beziehung auf den Insurrectionszustand haben.

Der Gesamtbeschuß des Congresses, genehmigt den 8. Februar 1865, welcher elf Staaten von der Theilnahme an der Präsidentenwahl ausschließt, war darauf gegründet, daß diese Staaten erklärt waren im Zustande der Rebellion sich zu bestreiten, die am Datum der Präsidentenwahl noch nicht beendigt war. Späterhin ist eine solche Ausschließung von der Wahl nicht mehr möglich, da das Ende der Rebellion erklärt ist durch den Zwang der Regierung, welche die Vollmacht hat eine solche Proclamation zu erlassen. Der Congress kann diese Staaten nicht mehr von der Präsidentenwahl ausschließen, eben so wenig, als wenn diese Staaten niemals rebelliert hätten. Ein Gesamtbeschuß zu diesem Zwecke würde keine Kraft haben und nichtig sein, weil alle angemaßten Gesetze, die in klarem Widerspruch mit der Constitution stand, keine bindende Kraft hätten.

Das Gesetz vom 3. März, durch welches das Freedmans Bureau errichtet wurde, welches während des Krieges und ein Jahr nach bestehen sollte, ist durch die Proclamation aufgehoben und hört am 2. April auf, eine gesetzliche Existenz zu haben.

In dem Gesetz vom 3. März 1863, heißt es: "Während der gegenwärtigen Revolution ist der Präsident ermächtigt, wenn immer es nach seinem Urtheile für die öffentliche Sicherheit notwendig ist, den Habeas Corpus Act aufzuheben in irgend einer Halle, im ganzen Lande oder einem Theile derselben."

In dem nämlichen Gesetz heißt es: "Irgend eine Order des Präsidenten, oder die unter seiner Autorität während der gegenwärtig bestehenden Rebellion erlassen wird, um Haussuchung, Verbefestigung oder Entfernung vorzunehmen, soll als eine Rechtserklärung vor allen Gerichtshöfen gelten." Die Proclamation des Präsidenten nimmt diesen Schutz hinweg, welches dieses Gesetz allem willkürlichen Verfahren leistet und macht jeden öffentlichen Beamten eben so verantwortlich für die Eingriffe in persönliche Freiheiten und Privateigentum, wie jedes andere Individuum.

In der Proclamation des Präsidenten Lincoln, vom 15. September 1863, welche den Writ of Habeas Corpus aufhob, war erklärt, daß diese Aufhebung während der Dauer der Rebellen fortbestehen soll, oder so lange, bis diese Proclamation durch eine folgende Proclamation durch den Präsidenten erlassen wird. Man fürchtet, daß er den Sommer nicht überleben wird, wenn man ihn nicht frei läßt. Seine Gesundheit verschlechtert sich.

Neu-York 11 April. Ein tödlicher Cholerafall ist hier vorgekommen und das Coroner's Urteil ist demgemäß erlassen worden. Große Aufregung herrsche in der Stadt.

Die Feuerparaden in den Straßen, Head-Centre-Stephens soll in dem französischen Dampfschiff Perierre von Frankreich angelommen sein.

Die britischen Kanonenboote bewachen überall die kanadische Küste.

In Frankreich bestehen jetzt 5000 Freimaurerlogen mit 1,300,000 Mitgliedern.

In Neu-Orleans bat der Mayor eine vollständige Reinigung eines jeden Hauses befahlen, weil man das Erscheinen der Cholera befürchtet.

Die Cholera schleicht längs der Küste von Frankreich und bedroht Spanien.

Die St. Paul's Episcopal Kirche zu Wilmington in North Carolina ist in eine Freischule für Neger umgewandelt worden.

Achtzig unglückliche Sklaven, welche auf einer der Sand-Bänke der cubanischen Küste gelandet worden waren, verbürgerten und verdursteten.

Die Legislatur von Georgia hat \$20,000 für künstliche Blüder der Deter bewilligt, die ihre natürlichen Gliedern im Kriege verloren haben.

Louis Napoleon besuchte einige der unruhigsten und ärmsten Districten von Paris in einem Paeton, den er selbst führte. Seine Begleitung besteht nur in einem Freund und ein Paar Dienern.

Dan Shewalter, welcher in dem letzten Kriegsjahr mit seinem Regiment in Neu-Braunschweig war, starb in Prisidio, 35 Meilen von Mazatlan in Mexiko, vor einigen Wochen. Der metallische Steamer brachte diese Nachricht. Dan war schon früh in California ein bedeutender Charakter. Er ging mit Davis Terry und Anderen zu

New York 6. April. Man erwacht allgemein, daß der Präsident in einigen Tagen Jefferson Davis und Clement C. Clay auf Parole aus der Gefangenschaft entlassen wird. Es ist durchaus keine Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß er wegen Theilnahme an der Verschwörung für Lincolns Ermordung vor Gericht gestellt werden wird.

Es ist leicht möglich, daß der Congress noch einmal Zeugen in dieser Sache aufrufen wird. Richter Holt hat sein Gutachten schriftlich gegeben, daß hinreichendes Zeugniß vorhanden sei, Davis schuldbur zu finden und Niemand ist mehr erstaunt, als er, daß Davis nicht vor Gericht gestellt wird.

Ein Correspondent berichtet, daß Quantrell der Guerilla auf der Insel Cuba Karriere betreibe.

Der Washingtoner Correspondent des Herald berichtet, daß gestern eine große Aufführung in der Stadt stattfand, wegen zweier Todesfälle in einer Negerfamilie, bei welchen alle Symptome der Cholera stattgefunden hatten.

Die Wohnungen dieser Neger sind außerordentlich unreinlich.

Portland 10. April. Übungsfaß 200 Feuerwehr sind nach Eastport an der britischen Grenze abgesetzt.

Wasington 10. April. Gen. Major Stand man in Begleitung seines Stabes und einiger Correspondenten der leitenden Blätter reiste heute von hier ab, um die Täglichkeit des Freedmans Büros in allen südlichen Staaten zu inspicieren. Zu erst wird der Gen. nach Richmond reisen und dann seine Untersuchungen bis Texas ausdehnen.

Kortress Monroe 10. April. Es berichtet das Gerücht, daß J. F. Davis durch einen Writ of Habeas Corpus nach Richmond gebracht werden wird. Man fürchtet, daß er den Sommer nicht überleben wird, wenn man ihn nicht frei läßt. Seine Gesundheit verschlechtert sich.

Neu-York 11 April. Ein tödlicher Cholerafall ist hier vorgekommen und das sechste Armeecorps und drei andere Regimenter auf Kriegsfuß zu setzen.

Es wird berichtet daß die Kriegsschiffe der Preussen zu Kiel für aktiven Dienst bereit sein sollen. Es wird gleichfalls berichtet, daß ein formeller Vertrag zu einer Allianz zwischen Italien und Preussen abgeschlossen worden ist.

M. von Biernacki soll eine Circular Depesche an die preußischen Gesandten an den Höfen der Großmächte erlassen haben, in welcher die Gesandten aufgefordert werden, gegen die außerordentlichen Kriegsrüstungen Desrechts zu protestieren.

Die London Times glaubt, daß Preussen und Österreich schwerlich zum Flechten kommen werden, so sehr beide auch droben mögen.

Wasington 12. April. Ein spezieller Correspondent schreibt, daß von dem Kriegsdepartement eine Order ausgegangen ist, an alle Commissionen des Freedmen in den südlichen Staaten, daß sie das Volk benachrichtigen sollen, daß die neuliche Proclamation des Präsidenten es nicht von der Militärbehörde bestreift.

Die London Times glaubt, daß Gott sei Dank, ein Land der Freiheit und des Gesetzes ist. Wir wollen keinen Mann über uns, der eine unverantwortliche Gewalt hat, der über allen Gewalten der Gouverneure, der Gerichtshöfe, Scheriffs und aller gesetzlichen Beamten des Staates hat.

Vor dem Kriege wurde irgend ein Senator oder Mitglied des Congresses, welcher es gewagt hätte auch nur entfernt darauf hinzuweisen, daß der Congress die Macht habe, das Stimmrecht in den Staaten zu regulieren, aus den legislativen Hallen hinausgejagt worden sein. Und jetzt grade wird diese Nacht vom Congress beansprucht, als verstehn es sich von sich selbst.

Vor dem Kriege war der Präsident der Vereinigten Staaten eine Null. Er hatte nicht die Gewalt einen Pferdedieb am Rio-Grande zu verbauen (wovon Carolina ein Beispiel ist), oder einen flüchtigen Sklaven in Boston (wovon viele farbige Beispiele existieren).

Ebenso war er nicht ein Stande die allgemeine Prostitutition in Utah zu verhindern und Brigham Young schlug ihm ein Schnippchen. — Nun merkt man sich den Unterschied: Wenn Seward an seiner Schale zog, so wurde auf seinen Willen ein Bürger der Republik in eine dunkle traurige Zelle geworfen; habe ich dann nicht Recht,

Anfang des Krieges von California weg, um für den Süden zu fechten. Es gelang ihm, Commandeur eines texanischen Regiments zu werden und er behauptete diese Stellung bis zu Ende des Krieges. Er ging dann nach Mexico, wo er ein Gasthaus in der oben genannten Stadt eröffnete. Eines Tages geriet er mit seinen Backeepers in Streit.

Dieser zog eine Pistole und schoß ihn. Infolge seiner Verwundung starb er an der Maulperre. Showalter hatte im Jahre 1856 ein Duell mit einem Manne Namens Piercy und tödte ihn. Showalter war derzeit ein Mitglied der Legislature von Mariposa County, während Piercy San Bernhard County repräsentirt.

Das Heulen der Hyäne. Im

dem die Cincinnati Gazette von dem südlichen Volle spricht, sagte sie: Und wenn es eine Notwendigkeit des Krieges sein sollte, daß ihre Städte und Plantagen verwüstet würden, daß seine Besiedlung vertilgt würde und Menschen rauhende Ruinen den Weg unserer Armeen bezeichnen, dann würde doch kein reuiger Seufzer aus der Brust eines einzigen loyalen Mannes ausgestossen werden. Ihre Leiden würden uns Stoffe zu unvermischter Freude und zu unendlichem Enthusiasmus.

San-Francisco 12. April. In der Staatsconvention von Oregon wurde ein Beschuß gefaßt, daß bei Taxation auch Repräsentation bestehen müsse, und der Wunsch wurde ausgedrückt, daß die bürgerlichen und politischen Rechte den früheren Confederierten Staaten wieder gegeben werden, wenn dies mit der nationalen Sicherheit über uns allen ist und, daß wir kein Recht haben, uns einzumischen. Ich sage ihm: Ich will Ihnen sagen, was ich thun würde. Wenn ich hier kommandiere, so würde ich kommandieren und ich wollte wissen ob welcher Ursache ein Bürger durch das Militär verhaftet werden kann, während ich militärischer Commandeur bin. (Beschluß). Er gab Blewings eine Note und am nächsten Morgen kam Blewings zu der Office mit seiner Frau und Kindern, die von dem Bureau aufgestanden waren. Der Agent beanspruchte das Recht Blewings sammt seiner Frau und Kinder zu verbauen und am Abend ins Gefängnis zu werfen. Er befahl die Verhaftung bis zum Morgen, weil er sie nicht verbören konnte und bestrafe sie auf diese Weise, ehe noch ein Urteil statt gefunden hätte, obwohl er nach der Untersuchung die Verhafteten unwillig fanden und entlassen konnte. Keine Gemeinde konnte so etwas ertragen und solche Handlungen erregen die bösen Gemütsbewegungen zwischen den Weißen und Schwarzen. (Beschluß) — Das sind die Ursachen die zum Blutergreifen führen; Jeder, der ein Mann ist, wird den bösartigen Mitgliedern seiner Familie beitreten, und kein Mann sollte es wünschen, daß seine und seiner Familien Freiheit, oder die Freiheit Anderer in die Hände eines unverantwortlichen Agenten gegeben werde, dessen Wille sein Gesetz ist.

Madison 12. April. Die Legislatur hat einen Beschuß passirt, welcher den Senator Doolittle harrt tadeln, weil er gegen die Civil Right Bill gestimmt hat und fordert ihn auf, zu resignieren.

Prussia 12. April. Es ist Besiel gegeben worden, drei Divisionen Infanterie, das sechste Armeecorps und drei andere Regimenter auf Kriegsfuß zu setzen.

Es wird berichtet daß die Kriegsschiffe der Preussen zu Kiel für aktiven Dienst bereit sein sollen. Es wird gleichfalls berichtet, daß ein formeller Vertrag zu einer Allianz zwischen Italien und Preussen abgeschlossen worden ist.

M. von Biernacki soll eine Circular Depesche an die preußischen Gesandten an den Höfen der Großmächte erlassen haben, in welcher die Gesandten aufgefordert werden, gegen die außerordentlichen Kriegsrüstungen Desrechts zu protestieren.

Die London Times glaubt, daß Gott sei Dank, ein Land der Freiheit und des Gesetzes ist. Wir wollen keinen Mann über uns,

der eine unverantwortliche Gewalt hat, der über allen Gewalten der Gouverneure, der Gerichtshöfe, Scheriffs und aller gesetzlichen Beamten des Staates hat.

Vor dem Kriege wurde irgend ein Senator oder Mitglied des Congresses, welcher es gewagt hätte auch nur entfernt darauf hinzuweisen, daß der Congress die Macht habe, das Stimmrecht in den Staaten zu regulieren, aus den legislativen Hallen hinausgejagt worden sein. Und jetzt grade wird diese Nacht vom Congress beansprucht, als verstehn es sich von sich selbst.

Vor dem Kriege war der Präsident der Vereinigten Staaten eine Null. Er hatte nicht die Gewalt einen Pferdedieb am Rio-Grande zu verbauen (wovon Carolina ein Beispiel ist), oder einen flüchtigen Sklaven in Boston (wovon viele farbige Beispiele existieren).

Ebenso war er nicht ein Stande die allgemeine Prostitutition in Utah zu verhindern und Brigham Young schlug ihm ein Schnippchen. — Nun merkt man sich den Unterschied: Wenn Seward an seiner Schale zog, so wurde auf seinen Willen ein Bürger der Republik in eine dunkle traurige Zelle geworfen; habe ich dann nicht Recht,

Freedmans Bureau Agenten geben und kann den Proces rückgängig machen und wenn der Richter einschreiten will, so kann der Agent ihm ein Jahr verbauen und ihn um \$1000 strafen. Wenn irgend ein Mann in diesem Lande, mag er weiß oder Schwarz sein, dem etwas an seiner Freiheit gelegen ist, etwas zu Gunsten eines solchen Gesetzes sagen kann, so sage ich ihm, daß er überaupt nicht wert ist Freiheit zu besitzen. (Lauter Beschluß.)

In meinen Wohnorte befand sich ein Mann mit Namen Blewings, ein sehr anständiger und reziproker Mann, welcher letzten Herbst zu mir kam und mir sagte, daß ein paar Negro-soldaten nach ihm geschickt worden seien, die ihn vor den Agenten des Büros geladen hätten. Er hatte seine Frau im Streite mit einer Negerin getroffen und nahm die Partei seiner Frau, wie jeder gute Mann thun wird. Die Negerin beklagte sich und der Mann wurde vorgeladen. Ich ging zu Gen. Watkins, welcher zu Louisville den Posten commandirte, und fragte ihn, was man in der Sache thun könne. Er sagte mir: Es ist mir gesagt worden, daß dieses Bureau über uns allen ist und, daß wir kein Recht haben, uns einzumischen. Ich sagte ihm: Ich will Ihnen sagen, was ich thun würde.

Wenn ich hier kommandiere, so würde ich kommandieren und ich wollte wissen ob welcher Ursache ein Bürger durch das Militär verhaftet werden kann, während ich militärischer Commandeur bin. (Beschluß)

Das Heulen der Hyäne. Im

dem die Cincinnati Gazette von dem südlichen Volle spricht, sagte sie: Und wenn es eine Notwendigkeit des Krieges sein sollte, daß ihre Städte und Plantagen verwüstet würden, daß seine Besiedlung vertilgt würde und Menschen rauhende Ruinen den Weg unserer Armeen bezeichnen, dann würde doch kein reuiger Seufzer aus der Brust eines einzigen loyalen Mannes ausgestossen werden. Ihre Leiden würden uns Stoffe zu unvermischter Freude und zu unendlichem Enthusiasmus.

Das Heulen der Hyäne. Im

dem die Cincinnati Gazette von dem südlichen Volle spricht, sagte sie: Und wenn es eine Notwendigkeit des Krieges sein sollte, daß ihre Städte und Plantagen verwüstet würden, daß seine Besiedlung vertilgt würde und Menschen rauhende Ruinen den Weg unserer Armeen bezeichnen, dann würde doch kein reuiger Seufzer aus der Brust eines einzigen loyalen Mannes ausgestossen werden. Ihre Leiden würden uns Stoffe zu unvermischter Freude und zu unendlichem Enthusiasmus.

Das Heulen der Hyäne. Im

dem die Cincinnati Gazette von dem südlichen Volle spricht, sagte sie: Und wenn es eine Notwendigkeit des Krieges sein sollte, daß ihre Städte und Plantagen verwüstet würden, daß seine Besiedlung vertilgt würde und Menschen rauhende Ruinen den Weg unserer Armeen bezeichnen, dann würde doch kein reuiger Seufzer aus der Brust eines einzigen loyalen Mannes ausgestossen werden. Ihre Leiden würden uns Stoffe zu unvermischter Freude und zu unendlichem Enthusiasmus.

Das Heulen der Hyäne. Im

dem die Cincinnati Gazette von dem südlichen Volle spricht, sagte sie: Und wenn es eine Notwendigkeit des Krieges sein sollte, daß ihre Städte und Plantagen verwüstet würden, daß seine Besiedlung vertilgt würde und Menschen rauhende Ruinen den Weg unserer Armeen bezeichnen, dann würde doch kein reuiger Seufzer aus der Brust eines einzigen loyalen Mannes ausgestossen werden. Ihre Leiden würden uns Stoffe zu unvermischter Freude und zu unendlichem Enthusiasmus.

Das Heulen der Hyäne.

wenn ich behaupte daß Centralisation gesiegt hat? und wenn dann, wie ich fest glaube daß der Krieg die unvermeidliche Folge des Kampfes zwischen Centralisation und Föderation war, in welchen der ungünstlicke Neger eine solche Wichtigkeit erhielt und daß bei zu Grunde gelaufen — wenn die politische Frage jetzt völlig in Blut gelöst ist, weshalb noch dieser Hass in der Beleidigung des Nordens? Weshalb dieser heiße Durst nach Blut? Frau Suratt, Payne, Rice und andere Opfer dieser Wuth würden niemals unter einer europäischen Regierung gefallen sein. Selbst England, das eiserne Rüstungsgouvernement, verbannt die Föderation in Folge eines gesetzlichen Urteils. Es war nur unsrer stolzen Volksberuf vorbehalten, Scenen auszuführen, in welchen nur die wütenden Jacobiner Frankreichs während ihrer ersten schrecklichen Revolution Beispiele liefern. (Corr. D. G. News.)

Eine spezielle Depesche, welche von Leavenworth, Kansas, an den Präidenten gesendet wurde, sagt, bei der Wahl wird die entscheidende Frage allen gewesen sei, ob die Politik des Präsidenten unterstuft werden soll, um daß der Kandidat auf diesem Ticket gewählt würde.

Gouverneur Jenkins hat einen dringenden Auftrag an die bestimmten Bürger von Georgia erlassen, dem Staate das nötige Geld zu leihen um das Volk in den verschiedensten Distrikten vor dem Hungertod zu schützen.

Von Cordova. Herr W. G. Henry von Kentucky und ein anderer Herr sind mit dem Edener John Oliver von Cordova hier angekommen. Herr Henry hat seinen dortigen Besitz verkauft und verließ Mexiko, weil es zu schwierig war, Arbeiter und Material zu bekommen und sich die dortigen Verhältnisse nicht eignen, außer für Leute, die ein großes Kapital haben. Über alles öffentliche Land ist bereits verfügt. Arbeiter sind keine zu haben und Ackerwerthengen finden sich keine im Lande vor. Alles was man zum Leben braucht, ist noch auf der niedrigsten Stufe der Cultur. Das Glück des Landes ist sehr schwer. Die merkantilen Arbeiter verlangen 50 Cents für 5 Quadrat Yards solcher Arbeit. Das Geld des Emigranten kommt hinweg, ohne daß ihm etwas dafür wird. Einflußreiche und wohlhabende Leute werden vielleicht gute Geschäfte machen. Alle Uebungen führen eine armeselige Existenz, ohne eine bessere Aussicht und wünschen sich aus dem Lande hinaus. (Galv. News.)

Staatsrechte werden immer noch anerkannt. Zwei wichtige Fälle dieser Art sind neulich in dem Supreme Court der Vereinigten Staaten entschieden worden. Man hatte angenommen, daß die Legislaturen der Staaten nicht das Recht hatten, National-Bände zu besteuern und die Banken darüber verweigerten die Taxe zu bezahlen. Der Supreme Court hat indes gegen die Banken entschieden. — Die andere Rechtsfrage wurde in dem freiem Massachusetts erhoben, welches den Verkauf aller herauftreibenden Getränke innerhalb seiner Grenzen verboten hatte, während Leute, die von der Föderalregierung eine Lizenz hatten, auf ihrem Rechte des Verkaufs bestanden. Der Supreme Court hat auch in diesem Falle entschieden, daß die Localbehörden das Recht haben, den Verkauf von irgend einem Ge genstand zu verbieten.

Massachusetts, so scheint es, beansprucht die Staatsrechte, so oft diese zu seinen Gunsten sind, während es seine Schwesterstaaten die Gültigkeit dieser Rechte abläugnet und vorbehält. (N. Y. Mercury.)

In allen Lokalwahlen des Westens hat die Demokratie am Zahl gewonnen. St. Louis, welches man für eine feste Burg der Radikalen gehalten hatte, hat eine demokratische Mehrheit von 3,000 Stimmen gegeben. In Cincinnati ist die große republikanische Mehrheit durch eine demokratische Majorität von mehr als 3,000 Stimmen besiegt worden. In Indianapolis hat sich die Demokratie um sechs bis siebentausend Stimmen verstärkt. Eben so verhält es sich in allen kleineren Orten und der Cincinnati Enquirer glaubt bestimmt, daß derzeit Indiana zum großen Theile demokratisch ist. (N. Y. World.)

Die Föderale Regierung ist bereit jeden ungesetzlichen Übergriff der Föderation zu bestrafen, sieht aber noch keine Ursache zum Einschreiten.

In Toronto wurde am 13 April ein Cr. Considérat. Officir verhaftet, weil Papiere bei ihm gefunden wurden, in welchen General Sweeney ihn autorisierte ein Föderation Battalion zu errichten.

Pittsburgh 14. April. 20 Meilen unterhalb von hier verbrannte das Dampfschiff Financier. Unter den brüderlichen Gelegenheiten am gelungenen Personen befinden sich Emanuel Rothschild mit Frau und 6 Kindern von Texas, die Frau und die Tochter von Carl Treibach, die Deckhante, Heuerleute und andere von dem Schiffsboot wurden stark bestohlen. Das Feuer war durch die Explosion einer Petroleumlampe entstanden, während Sept. Dergheite dieselbe in seinen Händen hielt.

La France sagt: In Österreich werden Vorbereitungen gemacht, die auf einen Krieg hinzuweisen. Gen. Van Benedick wird die Armeen des Nordens kommandieren und Gen. Van Goldens die Anhänger des Nordens. Der Independence League hat Berliner Nachrichten, daß Hessen, Bayern und Sachsen eine League gebildet haben, um die Föderal Preußische Frage vorzugehen werden soll, um daß der Kandidat auf diesem Ticket gewählt würde.

Der New Yorker Konferenz der methodistischen protestantischen Kirche, welche ihre jährlichen Sitze in der Kirche des Attorney Straße hält, kostet unter Ausserem den Preis: Da Verlust für das größte Verbrechen erklärt, welches die Kirche gegenwärtig kommt und da auf den Autoren dieser Revolution das Blut von Millionen menschlicher Wesen holt, so ist es unerträglich und falsche Überzeugung, die nicht von Leidenschaft Partei oder Vorurtheil beeinflusst wird, daß Zweckdienlichkeit, konstitutionelle Recht, Gerechtigkeit und Bildung darin überwiegen, daß wenigstens einige der ersten Autoren dieser Rebellion mit dem Tode bestraft werden. (34)

Texas. — Houston 13. April. Gouverneur Henderson und Judge Hancock werden heute Nachmittag nach Galveston und von da nach der Hauptstadt Washington abreisen.

Der Austin Intelligencer, welcher jetzt von dem Executive Committee der sogenannten Unionspartei (der Partei), welche derzeit noch gegen die Wiederherstellung der Union ist) rediert wird, schreibt folgende Worte über ihre Opposition gegen die versöhrende Politik des Präsidenten:

"Ein sonderbares und bezeichnendes Ereignis."

"Nicht in einziger in unserem Staate vom Präsidenten ernannter Gouverneur unterhält das Siedel der sogenannten "Conservative Unionist," so wie dieses verschmilzt ist."

Hierauf erwiederte die State Gazette: "Ja wohl, es ist ein sonderbares und bezeichnendes Ereignis! Aber es ist noch bei weitem sonderbarer und bezeichnender, daß diese Ernannungen verbieten den Präsidenten in seinem Kampfe mit den Radikalen zu unterstützen. Sie haben es verbürgt mit dem Präsidenten übereinkommen und die Handlungen der herrschenden Majorität des Congress', deren Anführer Stevens und Sumner sind, zu verdammen. Diese Ernannungen vereinigen sich ferner mit den radikalen Hamilton aufseiter des Kandidaten für das Gouverneursamt zu werden und sie verbürgen jetzt offen und beim aller, was in ihren Kräften sta. L. um das radikale T. & T. von Präs. durch zu bringen und dieß sind die beiden Männer die es in unserer Convention hintertrieben, daß der Schluss angenommen wurde, welcher die Reconstructionmonopol des Präsidenten billigt. Welche ungemeinliche plausibl. Unschuldheit ist es, die Treulosigkeit der von Johnson Genannten gegen ihren Wohlthäter und als einen Beweis der Tadelhaftigkeit der Conservative Unionisten von Texas ins Gesicht zu werfen?"

Der "Star" hat die Nachricht, daß vor einigen Wochen eine Partie Indianer einen Streifzug nach Comanche County machten und 4 bis 500 Pferde stahlen.

Der Telegraph glaubt, daß ein wohl überlegter hinterlistiger Versuch gemacht werden wird, um bei der im nächsten Juni stattfindenden Abstimmung die Anabaptisten anerkannte Constitution zu bestimmen, damit die Föderalbehörden das Recht haben, den Verkauf von irgend einem Ge genstand zu verbieten.

Lokales: — Da wir am letzten Dienstag u. Mittwoch von hier abwesend waren, so können wir nur von Hörensagen über die während dieser Zeit von Gov. Hamilton und Präsidentenreden berichten. Wie wir hören wurden diese Reden in gewöhnlichem Sinne gehalten und selbst gegen die bislang Neuer Organisation soll Gov. Hamilton einige mißglückte Worte haben fallen lassen. Wie wir hören wollen die beiden Gov. im ganzen Staate den "Stumpf" betreten und zu

Gütern des von ihrer Partei aufgestellten Teiles wirken.

Bei den bei dieser Gelegenheit abgesetzten Stühle, vertrat eine der alten eisernen Kanonen, obwohl jedochemanden zu bestimmen.

Wir machen schließlich unsere bissigen Leute auf den ausgewählten Stock von Gütern aufmerksam, welche morgen in Hause des Herrn Seale versteigert werden.

Auzeigen:  
Ball  
Sonntag den 29. April  
bei J. H. Petri.

Sonntag den 6. Mai.  
Ball  
in der alten Sängerhalle  
bei Anna Hartenstein.

Sonntag den 29. April.  
Scheibenbeschleifen  
auf dem Bergmanns Platz über dem Comol.

Dauerhaft wollene Hute werden  
fabriziert und alte Hute aufgerichtet

34. Wilhelm Weidner.  
In der Son Antoniostrasse neben  
Schmid Holz.

Hopfen und Englische Soda Ashe zum  
Seifelsoden.

George Weber.

Julius Harms  
empfiehlt nebst seinem wohlerlesenen Lager  
von Dry Goods und Groceries die von  
Herrn J. Lauda gläubten reichen Vorstadt  
von Einwohnern, Drabteug, Eisen, Stahl  
u. c. zu den billigsten Preisen. (34)

4 Maultiere mit Geschirr sowie ein Wa  
gen für 6 Maultiere mit einem neuen Wa  
genfass, billig zu verkaufen.

William Green.

Dir. et im. ortirt von New York  
Eine große Auswahl assortiert. Porzellan,  
Meißner, Gabeln, Löffl., alle Sorten Besteck,  
Metall, Porzesswaren, Nagel und verschiedene  
alte Eisenwaren.

Herrn Damenbüste, Spiegel, Glashand  
schuh und ionische Engelsgods und ganz  
gute Dry Goods. Zu dem möglichst billigen  
Preisen zu haben.

24. bei Paul Hasenbe & Co

Um die Siedlung der vierzehn ausländischen  
Schulmästern J. Harms, A. Eitel, und  
W. Seitz wieder zu bereichern wird am  
Montag den 7. Mai eine Neuauflage anber  
aumt, welche im Marktcafe unter dem  
Vorhang des Herrn J. Bennett stattfindet.

New Braunfels den 19. Apr. 1866.

G. Klappenhack  
Pr. N. B. Acad.

Auction!

Sonnabend den 28. April Morgens 9  
Uhr in meinem Raum werden zum  
Verkauf gegen gleiche Zahlung kommen:

Möbel, zwei Tische, Stühle, eiserne Besteck  
u. ein neuer Kochofen, Stubenmöbel, Wand  
und Dachenduren, Sättel, Zähne, Matra  
xen, Federbetten, Decken, Täfel, Tische,  
Schüsseln, Kessel, Porcellan und Bleibla  
chier, Spiegel, Laternen, Sir Spooner,  
Ein Pianoforte, Dros. Medl, 36 neue Bla  
tets, Eisbier Handvergleichsliste. Muschio  
Bar, sowie vieles Haushalt und Küchengerät.  
Owienwagen.

Herrn eine große Auswahl von Elfenwa  
ren, wie Dometil, Catino, Gingham, Histo  
ry Stripes, Poplinetc, Leinen. Auch Hem  
den, Unterhemden, Hute, Schuhe und Stie  
sel, Kautabak, Claret, Porcellans etc. u. c.

Sonnabend den 5. Mai werden eine  
neue Sitzung Waaren sowohl wie Hausha  
rt, namentlich deutsche Einwand und  
Drell zum Verkauf kommen.

Hermann Seale.

Bon Gebard's Gartenlaube liegen die  
Nummern 11 bis 14 vor uns. Dieselben enthalten  
auch die Fortsetzung der sogenannten Geist  
Gedächtnis: "Die Colonie", folgende interessante  
Pics: Der Würzengel von H. Beta — Die Rob  
baute beim Ladofang, von Th. Archhoff — Ein  
Jahr Schaf. — Ein Gaunerstück — Der Schleif  
er von Nordstrand von H. W. Wulf — In der  
Schauküche von J. M. Petersen. — Im Keller Mon  
ts. Charles und der eisernen Maske von G. Raas —  
Badeur, alles besetzt — Der Feldmesser — Sud im Anzünd  
u. s. w., u. s. w. — Alles interessant und  
spannend.

Da der deutsche Buchhandlung von  
Schäfer & Konrad,  
Süd West End der Vierten Woodstraß Philadelphia,  
erfolgen soeben nachdrückend vorzügliches Werk  
in neuer Auflage und ist in allen deutschen Buch  
handlungen zu haben:

Der Selbstarzt,

Doctor und Apotheker im eigenen  
Hause.

Eine unverlässliche Anleitung, sich vor Krankheiten  
zu schützen und durch Selbstbereitung der vorherrschenden  
Mittel von ihnen zu befreien, auch bei unheilbaren  
und tödlichen Krankheiten sich wenigstens  
möglich Erleichterung zu verschaffen.

Medizinal chirurgisches

Handbuch für das Volk

von Emil Querner

Mit erläuternden Abbildungen.

Preis (ausgebunden) \$1.25

Dieses höchst rückichtige Buch ist jetzt schon in meh  
reren tausend Exemplaren im Publikum verbreitet,  
und enthält die wichtigsten Hausmittel  
sowie die weitesten Krankheiten, wodurch sich ein  
Arzt ohne die Hilfe eines Fachbuches leicht bewaffnen kann.

"Wir bitten die Leser sich zu erinnern, wie viele  
angenehme Stunden ihnen die Lektüre unserer Gar  
tenlaube schon verhaftet hat, und einen Blick auf die  
neuesten Ausgaben zu werfen; die nächsten sind  
sehr interessant und erfreulich, wie sie bis jetzt noch  
von keiner anderen Zeitschrift erreicht worden sind.

Und so möge denn Gebhard's Gartenlaube  
auch das neue Jahr ebenso wie die vergangenen  
jedes Jahr wieder eine Reihe von sehr  
interessanten Leseflösschen enthalten.

"Wir bitten die Leser sich zu erinnern, wie viele  
angenehme Stunden ihnen die Lektüre unserer Gar  
tenlaube schon verhaftet hat, und einen Blick auf die  
neuesten Ausgaben zu werfen; die nächsten sind  
sehr interessant und erfreulich, wie sie bis jetzt noch  
von keiner anderen Zeitschrift erreicht worden sind.

Und so möge denn Gebhard's Gartenlaube

auch das neue Jahr ebenso wie die vergangenen  
jedes Jahr wieder eine Reihe von sehr  
interessanten Leseflösschen enthalten.

"Wir bitten die Leser sich zu erinnern, wie viele  
angenehme Stunden ihnen die Lektüre unserer Gar  
tenlaube schon verhaftet hat, und einen Blick auf die  
neuesten Ausgaben zu werfen; die nächsten sind  
sehr interessant und erfreulich, wie sie bis jetzt noch  
von keiner anderen Zeitschrift erreicht worden sind.

Und so möge denn Gebhard's Gartenlaube

auch das neue Jahr ebenso wie die vergangenen  
jedes Jahr wieder eine Reihe von sehr  
interessanten Leseflösschen enthalten.

"Wir bitten die Leser sich zu erinnern, wie viele  
angenehme Stunden ihnen die Lektüre unserer Gar  
tenlaube schon verhaftet hat, und einen Blick auf die  
neuesten Ausgaben zu werfen; die nächsten sind  
sehr interessant und erfreulich, wie sie bis jetzt noch  
von keiner anderen Zeitschrift erreicht worden sind.

Und so möge denn Gebhard's Gartenlaube

auch das neue Jahr ebenso wie die vergangenen  
jedes Jahr wieder eine Reihe von sehr  
interessanten Leseflösschen enthalten.

"Wir bitten die Leser sich zu erinnern, wie viele  
angenehme Stunden ihnen die Lektüre unserer Gar  
tenlaube schon verhaftet hat, und einen Blick auf die  
neuesten Ausgaben zu werfen; die nächsten sind  
sehr interessant und erfreulich, wie sie bis jetzt noch  
von keiner anderen Zeitschrift erreicht worden sind.

Und so möge denn Gebhard's Gartenlaube

auch das neue Jahr ebenso wie die vergangenen  
jedes Jahr wieder eine Reihe von sehr  
interessanten Leseflösschen enthalten.

"Wir bitten die Leser sich zu erinnern, wie viele  
angenehme Stunden ihnen die Lektüre unserer Gar  
tenlaube schon verhaftet hat, und einen Blick auf die  
neuesten Ausgaben zu werfen; die nächsten sind  
sehr interessant und erfreulich, wie sie bis jetzt noch  
von keiner anderen Zeitschrift erreicht worden sind.

Und so möge denn Gebhard's Gartenlaube

auch das neue Jahr ebenso wie die vergangenen  
jedes Jahr wieder eine Reihe von sehr  
interessanten Leseflösschen enthalten.

"Wir bitten die Leser sich zu erinnern, wie viele  
angenehme Stunden ihnen die Lektüre unserer Gar  
tenlaube schon verhaftet hat, und einen Blick auf die  
neuesten Ausgaben zu werfen; die nächsten sind  
sehr interessant und erfreulich, wie sie bis jetzt noch  
von keiner anderen Zeitschrift erreicht worden sind.

Und so möge denn Gebhard's Gartenlaube

auch das neue Jahr ebenso wie die vergangenen  
jedes Jahr wieder eine Reihe von sehr  
interessanten Leseflösschen enthalten.

"Wir bitten die Leser sich zu erinnern, wie viele  
angenehme Stunden ihnen die Lektüre unserer Gar  
tenlaube schon verhaftet hat, und einen Blick auf die  
neuesten Ausgaben zu werfen; die nächsten sind  
sehr interessant und erfreulich, wie sie bis jetzt noch  
von keiner anderen Zeitschrift erreicht worden sind.

Und so möge denn Gebhard's Gartenlaube

auch das neue Jahr ebenso wie die vergangenen  
jedes Jahr wieder eine Reihe von sehr  
interessanten Leseflösschen enthalten.

"Wir bitten die Leser sich zu erinnern, wie viele  
angenehme Stunden ihnen die Lektüre unserer Gar  
tenlaube schon verhaftet hat, und einen Blick auf die  
neuesten Ausgaben zu werfen; die nächsten sind  
sehr interessant und erfreulich, wie sie bis jetzt noch  
von keiner anderen Zeitschrift erreicht worden sind.

Und so möge denn Gebhard's Gartenlaube

auch das neue Jahr ebenso wie die vergangenen  
jedes Jahr wieder eine Reihe von sehr  
interessanten Leseflösschen enthalten.

"Wir bitten die Leser sich zu erinnern, wie viele  
angenehme Stunden ihnen die Lektüre unserer Gar  
tenlaube schon verhaftet hat, und einen Blick auf die  
neuesten Ausgaben zu werfen; die nächsten sind  
sehr interessant und erfreulich, wie sie bis jetzt noch  
von keiner anderen Zeitschrift erreicht worden sind.

Und so möge denn Gebhard's Gartenlaube

auch das neue Jahr ebenso wie die vergangenen  
jedes Jahr wieder eine Reihe von sehr  
interessanten Leseflösschen enthalten.

"Wir bitten die Leser sich zu erinnern, wie viele  
angenehme Stunden ihnen die